

immittendum) und des ablaufenden Regenwassers zu jenem Gebäude in der Petersstrasse verhalten solle. Es stand diese Aula juristarum also dicht am Collegium minus auf dem Grundstücke des heutigen Petrinums (Leipzig und seine Bauten, S. 232).

Auf diesen zu verschiedenen Zwecken (Friedberg, S. 34 flg.) benutzten Grund, der einen Durchgang von der Petersstrasse nach der Burgstrasse bildet, bezieht sich Herzog Georgs Befehl vom 8. November 1502, neben oder in das ältere schon 1456 genannte „Pädagogium“ die Juristenschule zu bauen, so dass die „Juristen bei einander stünden“. 1504 begann der Rath der Stadt den Bau des neuen Facultätsgebäudes, 1515 bezog es die Facultät. Den Bau führte die Stadt aus. Daher finden sich auch in den Stadtrechnungen die betreffenden Nachweise.

1503/4 wird dem Meister Jacoff *das gezcymmer vffs New Collegium das Hauss zu speren, latten, bodenlyen, treppen vnd fenster . . . machen vnd was darzu gehöret*, für 50 Schock verdingt, Rüstholzer werden beschafft. Meister Heinrich der Steinmetz und Meister Hans des Rats steynmetze machen Fenster und Thore (erstere zu 4, letztere zu 3 alten Schock), und zwar arbeiten sie nicht in Leipzig, sondern sollen die Steine *allher schickenn*. Die Arbeiten sind wahrscheinlich im Rochlitzer Bruch hergestellt worden. Im nächsten Jahr 1504/5 hauen Meister Christoff und Meister Hans Blumen, letzterer Pfeiler, Postamente und Thore. 152 Schock werden verausgabt. Meister Heinrich Maler malt die Fahnen aufs Colleg. 1505/6 arbeitet der Zimmermeister Jacoff am *ingebewde*. Die Rechnung von 1506/7 fehlt. 1507/8 finden wir Wolf Steinmetz wieder am Hauen von Pfeilern, 1508/9 an seiner Stelle Meister Jost; ferner liefert Lenhart Glaser venedische Scheiben, Hans Angeler Tischlerarbeiten, Hans Eyssentraut *gläserne und ungegleste Kacheln*. 1511/12 kleibt Langmichel die Decken und wird der Bau berappt, 1513 arbeitet Nickel der Maurer daran und verglasen Leonhard und Hans Feyerabend; Meister Heinrich malt und vergoldet das Wappen, 1514/15 werden lange Stürze für das Wappen im Neuen Colleg gekauft.

Der nach der Schlossstrasse zu gelegene Bau enthielt dreizehn vermietbare Zimmer, die Wohnung des Ordinarius und *zierliche wohlgeordnete Lectoria*. Als Schmuck des Auditoriums wird bezeichnet ein Bildniss des Papstes Innozenz IV., ein Bildniss des Bartolo di Sassoferrato, welches sich im 17. Jahrh. im Paulinum befand (Stepner, Nr. 1492), und des heiligen Ivo, endlich zwei Gemälde, *arbor consanguinitatis* und *arbor affinitatis*, von welchen unten die Rede sein soll.

Der Bau scheint nach den erhaltenen (dürftigen) Abbildungen in den Formen des Vordergebäudes vom Rothen Colleg gehalten gewesen zu sein.

Im dreissigjährigen Kriege traf die Zerstörung das Petrinum in besonders starkem Maasse, namentlich durch die Beschiessung der Pleissenburg von 1632, bei welcher General Holke 2 Karthaunen am Ordinariats Hause auffahren liess.

Am 11. November 1641 wurde das wieder aufgebaute Auditorium neu geweiht.

Die Abbildung des Saales siehe bei Friedberg, Titelblatt. Ringsum befanden sich drei Stufen, an der schmalen Fensterseite das doppelte Katheder, davor die Bänke, der hintere Theil war durch zwei Holzsäulen abgetrennt, deren kräftige